

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 R.
berechnet.

N^o 182.

Sonnabend, den 8. August.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 31. Juli. Im Monat Juli fanden vor hiesigem Bezirksgericht nur drei Hauptverhandlungen, dagegen 15 Verhandlungen über Einsprüche statt, von denen jedoch zwei bis nach Anstellung weiterer Erörterungen vertagt wurden. Was die Hauptverhandlungen anlangte, so betraf die erste die Untersuchung wider den Schlossermeister Ernst Bonaparte Klemm aus Halsbrücke wegen Widersehllichkeit. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme hatte Klemm bei einer durch den hiesigen Gerichtsambtsboten Größler in Begleitung einer Gerichtsperson vorgenommenen Auspfindung und der von diesen — mit welcher Verechtigung, das wollen wir dahin gestellt sein lassen — dem Angeklagten angekündigten Arretur sich Widersehllichkeiten zu Schulden kommen lassen. Der Vertheidiger, Herr Adv. Sachse, hob insbesondere hervor, daß der Angeklagte durch das von Größler eingeschlagene, seine Befugnisse überschreitende Verfahren gereizt worden und eine Widersehllichkeit hierbei gar nicht anzunehmen sei. Mit Rücksicht auf verschiedene, zu Gunsten Klemms sprechende Momente ward er zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. — Die zweite Hauptverhandlung, welche am 17. l. M. stattfand, wurde in geheimer Sitzung abgehalten und die dritte, am 21. stattgefundene Hauptverhandlung betraf eine gewisse Richter aus Halsbrücke, die, ein wahres Muster geistiger Vornirtheit, wegen Begünstigung bei Verübung von Diebstählen und wegen eines kleinen Diebstahls mit 6 Tagen Gefängniß bestraft wurde.

Dresden, 5. August. Soeben ist uns der Prospect der hier zusammengetretenen „Sächsischen Glashüttengesellschaft“ zugegangen. „Der gegenwärtig noch wenig entwickelte Zustand der Glasfabrikation in Sachsen einestheils — heißt es in demselben —, die günstigen Bedingungen des Landes und namentlich des hiesigen Plazes für ein rationell angelegtes, hinreichend fundirtes und verständig geleitetes Glashütten-Etablissement andertheils, das sind die Veranlassungen, weshalb eine Anzahl Capitalisten, Bankiers, Kaufleute, Techniker zusammengetreten sind, um hier eine Actiengesellschaft, deren Aufgabe die Erzeugung aller couranten Grün-, Tafel-, Dach- und Weißglasarten ist, unter dem Namen „Sächsische Glashüttengesellschaft“ zu errichten. Dürfte schon aus den im Prospect enthaltenen Darlegungen zu schließen sein, daß ein Unternehmen in Sachsen, welches die besten auswärtigen ähnlichen Anlagen zum Muster nimmt, von ebenso glücklichen Erfolgen begleitet sein werde, wie es viele andere, zu gleichen Zwecken bestehende Actiengesellschaften in England, Frankreich und Belgien sind, so läßt sich doch die Rentabilität auch in Zahlen nachweisen und zugleich durch Zahlen der Vorzug des neuern, auf die Massenproduction gegründeten Betriebesystems vor dem ältern darthun. Eine dem Prospect angefügte Beilage enthält die nöthigen Angaben hierüber. Nach unsern sorgfältigsten Calculationen, in welchen die Anlagskosten, wie die Summe des Betriebscapitals aufs Höchste begriffen, die Verkaufspreise dagegen so niedrig angenommen worden sind, um jeder Concurrenz begegnen zu können, ist von den einzulegenden Capitalien eine Verzinsung von 18 bis 24 Procent zu erwarten.“ Daß die Gründer bestrebt gewesen sind, ihr Unternehmen von vorn herein auf die sicherste Basis zu stellen, das dürfte zunächst auch aus der Zusammensetzung des Gründungscomité's hervorgehen. Jede einzelne Persönlichkeit vertritt eine dem Interesse der „Sächsischen Glashüttengesellschaft“ förderliche kaufmännische oder technische Specialität. Besonderes Gewicht legt der Gründungscomité auf den Umstand, daß Herr P. Gutter aus Nive-de-Gier sich unter den Mitbegründern befindet. Das Actiencapital der Gesellschaft ist auf 500,000 Thlr. in 5000 Actien à 100 Thlr. bestimmt, welches in zwei Emissionen, jede zu 250,000 Thlr., aufgebracht werden soll. Der Gründungscomité der „Sächsischen Glashüttengesellschaft“ besteht für jetzt aus den Herren: Regierungsrath Dr. Ernst Engel; Otto Biedermann Günther, Baumeister in Dresden; Petrus Gutter, Glashüttenbesitzer in Nive-de-Gier; Consul Julius Raschel (Michael Raschel) in Dresden; C. A. Kräger,

Karl Jahn (Kräger u. Jahn) in Dresden; Gustav Schilling in Dresden; Adolph Schramm, Robert Schtermeyer (Schramm u. Schtermeyer) in Dresden; Wilhelm Stein, Professor der technischen Chemie an der königl. polytechnischen Schule in Dresden.

Seringswalde, 3. Aug. (D. J.) Gestern Abend 10 Uhr wurde die im 5. Lebensjahre stehende Tochter der ledigen P. in Krossen hinter dem Wohngebäude der Großältern des Kindes erwürgt, dessen Mutter aber heute früh 5 Uhr in der Pflaumenallee unweit Krossen erhängt aufgefunden.

Halle, 2. August. Der Hallischen Zeitung zufolge hat der Oberlehrer der hiesigen Realschule Friedrich Körner einen Ruf nach Pesth in Ungarn erhalten, um als Professor der deutschen Sprache und Geschichte in den Lehrkörper einer eben errichteten großartigen realistischen Akademie einzutreten. Bereits vor einigen Jahren eröffnete ihm das kaiserliche Cultusministerium zu Wien die Aussicht einer Berufung nach Oesterreich und hat ihn bei der Bearbeitung der „Geographischen Bilder aus Oesterreich“ insofern unterstützt, als es wohlunterrichtete Beamte in den verschiedenen Kronländern anwies, Körner auf Anfragen jede Auskunft zu geben. Das Concordat hinderte seither die Berufung Körner's; da aber die Akademie zu Pesth von confessionellen Unterschieden absteht, überwiegend evangelisch und in ihrer Verfassung ziemlich unabhängig ist, so willigte das Ministerium gern in die Wahl, welche Körner der Verbreitung seiner Schriften in Pesth verdankt. Wie die Hallische Zeitung hört, hat Körner die Berufung angenommen.

Oesterreich. Man schreibt der Augsburger Allgemeinen Zeitung von der Etich vom 30. Juli: „Es wäre sehr wünschenswerth, daß das Recht der Anfassigmachung von Protestanten in Tirol endgültig festgestellt würde; der Widerspruch der diesseitigen Gesetzgebung mit der Handhabung der Verwaltung tritt immer häufiger und greller zu Tage. Erst vor kurzem sind mir wieder zwei derartige Fälle bekannt geworden. In dem einen ist es eine Familie fleißiger Westphalen, welcher die Errichtung einer Seidenspinnerei untersagt wird, nachdem dieselbe seit Jahren ihren ruhigen Wohnsitz im Etichlande aufgeschlagen. In dem andern wollte ein Fabrikant Nordtirols eine käuflich gewordene Burgruine an sich bringen, als man sein Glaubensbekenntniß mit dem Besiße mittelalterlichen Gemäuers unverträglich fand. Die Gerichtsbehörden würden sich strenger Verantwortung aussetzen, wenn sie in solchen Fällen die Anschreibung ins Eigenthum verweigerten. Kaum ist dieselbe erfolgt, so gelangt ein Protest des bischöflichen Ordinariats an die politische Behörde, und der neue Ansiedler sieht von nun an das Damoclesschwert der Entwährung über sich schweben. Die Unsicherheit dieser Verhältnisse hat denn auch die entsprechenden Folgen. Seit einem Jahre sind eine Reihe größerer Besitzungen im Lande ausgetoten worden; zu keiner hat sich ein Käufer gefunden. Kauflustige aus dem Auslande, die sich gemeldet, zogen sich zurück, als sie von den Anständen hörten, welchen sie ausgesetzt sein würden. Im Inlande aber ist kein Geld zum Gutserwerb, und der verarmte Besiher mag sein Besitzthum weit unter dem Werthe seinen Gläubigern überlassen. Dem Lande, das ist gewiß, wird auf diese Weise wenig geholfen; die Regierung erwirbt sich aber nicht einmal den Dank der Wenigen, welche sie zur Unduldsamkeit drängen wollen.“

In der Nähe von **Coburg** ist in diesen Tagen am Fluß ein Bauernmädchen todt gefunden worden, welches durch Verbrechenhand gefallen zu sein scheint, da sie bedeutende Verletzungen an sich trug. Ueber den Thäter ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

Sonneberg, den 28. Juli. Auch bei uns hat der Ruf zur Unterstützung der vertriebenen Schleswig-holsteinischen Beamten lebhaftest Theilnahme erregt. Eine kürzlich in der „Erholungs-Gesellschaft“ zu diesem Zweck veranstaltete Sammlung ergab das erfreuliche Resultat, daß 166 fl. 15 kr. gezeichnet wurden, von dem der größte Theil demnächst an das betreffende Unterstützungs-Comité abgehen wird. Möge dieses